

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Druckpreis  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 232.

Freitag, 5. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kaugelbettelungen für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

### Petroleum-, Benzin- und Gasmotore betreffend.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft bringt hierdurch die unter  $\odot$  nachstehende Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 11. vorigen Monats mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß die im hiesigen Verwaltungsbezirk bisher ohne Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft aufgestellten und in Betrieb genommenen Petroleum-, Benzin- und Gasmotore, von deren Besitzer bis zum 31. Dezember dieses Jahres zu Vermeidung einer Geldstrafe von 10 M. — alhier anzumelden sind.

Großenhain, am 2. October 1894.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Bludt.

2446 F.

H.

## Verordnung.

### Die Aufstellung von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren betreffend, vom 11. September 1894.

§ 1. Zur Aufstellung von Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren, mögen sie zum Gewerbebetrieb bestimmt sein oder nicht, ist die Genehmigung der Polizeibehörde (der Amtshauptmannschaft bez. in Städten mit Revidirter Städteordnung des Stadtraths) erforderlich.

Bereits in Betrieb befindliche vergleichbare Motoren sind bis 31. Dezember laufenden Jahres bei der Polizeibehörde anzumelden.

§ 2. Dem Genehmigungsgefuhe sind beizufügen:

- ein Lageplan, welcher die den Ort der Aufstellung des Motors umgebenden Grundstücke mit den etwa darauf befindlichen Gebäuden in einem die hinreichende Deutlichkeit gewährenden Maßstab nachweist, und über die Zwecke, zu denen die Nachbargebäude benutzt werden, Aufschluß giebt;
- eine mit Maßstab versehene Bauzeichnung mit Grundriß und Vertikalschnitt des Totals, in welchem der Motor aufgestellt werden soll, sowie mit Angabe des Standortes, welcher für den Motor in Aussicht genommen ist, und der Lage des Auspuffrohrs der Maschine;

c. eine Beschreibung, welche Angaben über die Leistungsfähigkeit des Motors, sowie darüber enthalten muß, ob er unter Verwendung von Petroleum, Benzin oder Gas betrieben werden soll.

Lageplan und Bauzeichnung müssen auf Pausleinwand ausgeführt sein.

Die gleiche Genehmigung ist erforderlich, wenn ein bereits genehmigter Petroleum-, Benzin- oder Gasmotor an einem anderen Aufstellungsort in Betrieb genommen werden soll.

Beim Begutachtung der Genehmigungsgefuhe haben sich die Polizeibehörden lediglich an die Gewerbeinspektion zu wenden.

§ 3. Die Polizeibehörden sind befugt, diejenigen Maßnahmen anzuordnen, welche zur Durchführung der im § 120 a des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (R.G.-Bl. S. 261) enthaltenen Grundsätze oder der hierzu erlassenen besonderen Vorschriften erforderlich sind und nach der Beschaffenheit der Motorenanlage ausführbar erscheinen, sowie welche geeignet sind, die Nachbarschaft gegen Belästigungen durch ausströmende Gase zu schützen.

§ 4. Für die Ertheilung der nach § 1 erforderlichen Genehmigung hat die Polizeibehörde einen Kostenbetrag von 1—6 M. in Ansatz zu bringen. Außerdem sind für die Begutachtung der Eingaben 3—6 M. zur Staatskasse einzuziehen.

§ 5. Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer einen der im § 1 erwähnten Motoren ohne vorgängige Genehmigung aufstellt, oder die wesentlichen Bedingungen, unter welchen die Genehmigung erteilt worden ist, nicht innehält, oder ohne neue Genehmigung den Motor an einem anderen Aufstellungsort in Betrieb nimmt.

Dresden, am 11. September 1894.

Ministerium des Innern.

v. Meiß.

Ebelmann.

21419.

Sämmtliche Fortbildungsschulpflichtigen von Gröbba haben sich

Montag, den 8. October 1894,

Abends 6 Uhr,

in der neuen Schule einzufinden.

Gröbba, 4. October 1894.

P. Werner.

## England und Frankreich.

In London ist ein außerordentlicher Ministerrat zusammenberufen worden und diese Meldung hat überall Aufsehen erregt. In London selbst gingen darüber, wie wir schon berichteten, die abenteuerlichsten Gerüchte um, von denen dasjenige, was von den verschleierten Beziehungen zwischen England und Frankreich sprach, eine gewisse Berechtigung zu haben scheint. Bei der umfassenden Weltpolitik, die England treibt, ist es nicht notwendig, daß ein Ministerrat sich gerade mit den Beziehungen Englands zu Frankreich befassen muß, bloß weil gegenwärtig über diese Beziehungen viel gesprochen und geschrieben wird. Verhandlungen mit Italien über gemeinsame Maßregeln gegen die Mahdisten oder Englands Verhalten gegenüber den siegenden Japanesen können ebenso gut den Gegenstand der Beratung eines außerordentlichen Ministerraths bilden wie das Verhältnis der beiden Westmächte zu einander. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß die Beziehungen Frankreichs und Englands zur Zeit nicht gerade die allerfreundlichsten sind. Die Interessen beider Länder, oder was haben und drängen dafür gehalten wird, stoßen an zu vielen Punkten gegen einander, als daß es ohne Reibungen abgehen sollte, und diese Reibungen sind gerade in der letzten Zeit zahlreicher und schärfer als je gewesen.

— Bereits im Frühjahr d. J. hat ein französisches Kolonialblatt elf Fälle allein in Afrika festgestellt, in denen englische und französische Interessen aneinander gerathen sind, ohne daß ein friedlicher Ausgleich zwischen beiden stattgefunden hätte. Unterdessen sind noch neue „Zwischenfälle“ hinzu gekommen die Marokko und Madagaskar betreffen. Was den Vertrag zwischen dem Kongostaat und England vom 12. Mai 1894 betrifft, so ist derselbe bekanntlich hinfällig geworden; den einen Theil hat England auf den Einspruch Deutschlands hin fallen lassen müssen und der andere Theil ist durch den Vertrag vom 14. August zwischen Frankreich und dem Kongostaat beseitigt worden. Das war eine schwere Niederlage, von der sich die englische Diplomatie noch nicht ganz erholt hat.

Indessen Madagaskar ist schon für sich allein genügend, um eine Spannung zwischen Frankreich und England hervorzurufen. Bekanntlich hat man sich in Paris nach längerem Zögern zu einem Kriegszuge gegen die Hovas entschlossen, der sofort unternommen werden soll, wenn der französische Unterhändler Le Myre de Vilers nicht alles erreicht, was Frankreich fordert. Die Franzosen auf Madagaskar beklagen sich über fortwährende Quälereien, Mißhandlungen und Injurien von Seiten der Hovas, und am Hofe der Königin

finden sie für ihre Klagen kein Gehör. Der Grund des Unfriedens liegt darin, daß die Hovas den Bestimmungen des Vertrages von 1885 keine Folge leisten und die Franzosen durch alle Mittel aus der Insel hinauszutreiben suchen. So wird z. B. das Eigentumsrecht der französischen Ansiedler an Grund und Boden bestritten; die Ansiedler werden auf jede Weise verfolgt, zuweilen ermordet; die Hovas widerlegen sich der Anlage von Straßen und Eisenbahnen, sowie den nötigen Zugregulierungen u. Neuerdings treiben es die Hovas so absichtlich und arg, daß man daraus schließen muß, sie wollen es auf einen odösen Bruch antommen lassen. Darauf deutet auch, daß sie sich mit großen Mengen Waffen und Schießbedarf versorgen und ihre Streitkräfte einüben. Natürlich sind es englische Hüner, die ihnen bereitwillig Hinterlader und Kanonen geliefert haben. Das Geschäft über alles! — Nun kommt auch noch der Fall Korea hinzu. Bei dem starken Interesse, das die Engländer an dem Handel in Ostasien haben, kann man ihnen nicht verdenken, wenn sie bei der voraussichtlichen Teilung der Beute auch einen Handelshafen haben möchten; nun verlautet aber, daß Russland und Frank reich sich in den Gewässern von Korea eine starke Flotte entweder schon zusammengezogen haben oder aber doch im Begriff stehen, dies auszuführen; es wäre dies das erste praktische Auftreten der französischen Allianz und dieses würde sich eigentümlicher Weise nicht gegen den Dreibund, sondern gegen England richten. Wie Frankreich in Siam dem englischen Vorgehen erhebliche Schwierigkeiten bereitet hat, so dürfte dies nun auch in den chinesisch-japanisch-koreanischen Wirren der Fall sein, an denen Russland wegen der Nähe seiner sibirischen Grenze stark interessiert ist. So sieht England seine Welthandelspolitik neuerdings stets von Frankreich durchkreuzt (Siam, Kongovertrag, Korea), während es auch der französischen Kolonialpolitik hindernd entgegen tritt, wo es nur kann (Sudan, Marokko, Madagaskar). — In der letzten Zeit ist in französischen Blättern viel von der Meinung eines Politikers gesprochen worden, wonach man, wie die europäische Lage gegenwärtig sei, viel eher auf einen französisch-englischen, als auf einen französisch-deutschen Krieg sich gefaßt machen müsse. Es ist richtig, daß in Frankreich im Laufe der Jahrhunderte sich viel Haß gegen England angesammelt hat, aber zum Krieg führen gehören zwei. England müßte ganz anders auftreten, als man es von ihm gewohnt ist, wenn man ernstlich von einem bevorstehenden englisch-französischen Krieg sollte reden können.

## Zaagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Die Klagen der Blätter, daß die zuständigen Behörden das Publikum nicht schnell und ausführlich genug über die Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule unterrichtet hätten, sind weder berechtigt noch begründet. Solange der Thatbestand eines Vergehens nicht gerichtlich festgestellt ist, wird jede Behörde auf die Veröffentlichung von Einzelheiten zu verzichten haben, wenn sie nicht Gefahr laufen will, bis nach Abschluß des Verfahrens falsch zu berichten. Bis zum 30. September war ein ganz klares Bild über die Entstehung, den Umfang und die Urheber der Ausschreitungen nicht gewonnen. Es war also unmöglich, Näheres mitzutheilen, als was der „Reichsanzeiger“ am 1. October brachte. Begreiflich ist das Interesse der Bevölkerung für alle Fragen in der Armee, das durch grundsätzliche Geheimhaltung gering zu schätzen der Heeresverwaltung durchaus fern liegt. Die Armeeverwaltung hat nichts zu verschweigen, sofern nicht das Staatswohl und die dienstlichen Rücksichten sie dazu zwingen. Die Beunruhigung des Publikums durch die im Laufe des Sonntags verbreiteten abenteuerlichen Gerüchte, sowie über die Nachrichten von hochverräterischen, anarcho-sozialdemokratischen Kundgebungen in der Armee fallen auf die Urheber dieser Nachrichten zurück. Die Richtigkeit der am 1. October gebrachten Angaben des „Reichsanzeigers“ und des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus kann neuerdings nur bestätigt werden. Die Erwartung ist berechtigt, daß durch die am 30. September getroffenen Maßnahmen der zuständigen Gerichtsherrn die Ermittlung der Urheber und des ganzen Thatbestandes nunmehr rasch erfolgt.

Zu den Vorgängen in der Oberfeuerwerkerschule wird der „Völk. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite unter Anderem geschrieben, es sei wohl jetzt schon erwägenswerth, ob man daran gut gethan hat, die militärischen Institute in dem Grade in Berlin zu vereinigen, wie es geschehen ist. „Die Unteroffiziere genießen die ihrem Rang zuzehende Freiheit, ihr außerdienstliches Leben ist deshalb schwer zu kontrolliren. Man kann ihren Umgang nicht hinreichend übersehen, alle möglichen Zeitungen und Schriften sind ihnen außer Dienst zugänglich. Es ist deshalb früher schon angeregt worden, mit der Zentralisirung der militärischen Institute in der Hauptstadt zu brechen, und wahrscheinlich wird das Vorkommniß Veranlassung sein, den Gedanken auszuführen. Vielleicht empfehlen sich auch innere Reformen der in der letzten Zeit bekanntlich bedeutend erweiterten Oberfeuerwerkerschule. Die Untersuchung wird auch darüber Klarheit schaffen.“ Wie ein

Berliner Berichterstatter mitteilt, ist die Unterjochung gegen die Verhafteten bereits am Montag in Magdeburg von dem dortigen Corps-Kubiteur eröffnet worden.

Die im Reichsamt des Innern abgehaltene Konferenz zur Beratung der auf Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Handel und Wandel, sowie gegen den Verrat von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen gerichteten Maßregeln hat, wie verlautet, gleich beim Beginn der Beratungen ergeben, daß die Ansichten der beteiligten Kreise über wichtige Punkte noch keineswegs geklärt sind.

Die im Reichsamt des Innern abgehaltene Konferenz zur Beratung der auf Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Handel und Wandel, sowie gegen den Verrat von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen gerichteten Maßregeln hat, wie verlautet, gleich beim Beginn der Beratungen ergeben, daß die Ansichten der beteiligten Kreise über wichtige Punkte noch keineswegs geklärt sind.

Auf eine Anfrage wurde der Direktion des "Deutschen Theaters" vom Hofmarschallamt der Bescheid, man wisse von der angeblichen Kündigung der Hofloge im Deutschen Theater nichts.

Frankreich. Der "Temps" bemerkt, die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England betreffen insbesondere Ägypten, Siam und Madagaskar.

Spanien. In Spanien haben die Eröffnung einer protestantischen Kirche zu Madrid und die Weihe eines protestantischen Bischofs dem Klerikalismus Gelegenheit gegeben, sich im Glanze gehäffigster und herrschaftlichster Unbolsamkeit zu zeigen.

Bulgarien. Stambulows Organ, die "Svobodna", veröffentlicht Briefe des neuen bulgarischen Ministers Welischkow, woraus hervorgeht, daß letzterer an dem Sturze des Battenbergers teilgenommen und für die Erhebung eines russischen Großfürsten auf den bulgarischen Thron gearbeitet habe.

**Deftliches und Sächsisches.**

Miesitz, 5. Oktober 1894.

Die von der Firma Pöschke & Köhner in Freiberg i. S. zur Lieferung für unseren Schachtbau übernommenen großen eisernen Wasserbassins, davon das Eine für Kalt-, das Andere für Heißwasser bestimmt, sind vor 2 Tagen hier eingetroffen und von dem Bauunternehmer glücklich in die für sie bestimmte Höhenlage gebracht worden.

Der hiesigen, zufällig auf dem Bahnhofs anwesenden Schumannschaft wurde gestern von einer aus Oßach mit dem Juge eintreffenden Ehefrau die Meldung, daß der vom 14. September bis 2. Oktober in der als Astermischer wohhaft gewesene, lebige Musiker Weiland aus Göltern, Kreis Querfurt, sich heimlich entfernt habe unter Zurück-

lassung einer Schuld im Betrage von 10 M. Außerdem habe er ihr eine Paarhülse im Werte von 10 M. und ihrem Ehemanne einen Spazierstock im Werte von 3 M., sowie Schlüße, Kragen und 1 Paar neue Hausschuhe mitgenommen. Die Frau teilte gleichzeitig mit, daß der unehrliche Astermischer nach ihr geordneter Nachricht in Miesitz aufhältlich sein sollte und jedenfalls mit dem Nachmittagszuge nach Chemnitz abdampsfen würde.

Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, dürfen im Weltpostvereinsverkehr nur die für diesen Verkehr hergestellten besonderen Postarten zu 10 Pf. benutzt werden. Die Verwendung von den für den inneren deutschen Verkehr ausgegebenen Postarten zu 5 Pf. — unter Nachfrankung bis zur Höhe des Vereinspostos — ist nicht gestattet.

Der frühestpendende Herbst war der Menschheit nicht allezeit so freundlich gesinnt, wie heutzutage. Wer seine Jugendzeit vor 40, 50 Jahren verlebt hat, der weiß davon zu erzählen.

Ein alter Forstmann, dessen Wetterpropheteien weit und breit einen guten Klang haben, versichert, daß alle Anzeichen für einen zeitigen und harten Winter sich heuer nicht weglegen lassen. Hamster und Feldmäuse haben zeitig und emsig eingetroffen. Das Raubzeug macht sich bereits in die Nähe der Dörfer, das Raubvögel fliehet stark, das Nadelholz zeigt junge Sprossen an, die Insektenvölker arbeiten an ihren Winterquartieren und die ersten Zugvögel sind längst tot.

Ein alter Forstmann, dessen Wetterpropheteien weit und breit einen guten Klang haben, versichert, daß alle Anzeichen für einen zeitigen und harten Winter sich heuer nicht weglegen lassen.

Zur Abwehr sozialdemokratischer Verhörung und um der von den sogenannten "freien" (sozialdemokratischen) Turnern gegen die deutsche Turnerschaft eingeleiteten fanatischen Agitation wirksamer entgegenzutreten zu können, hat der Ausschuss der deutschen Turnerschaft beschlossen, den Turnvereinen zu empfehlen, durch eine Veränderung bzw. schärfere Präzisierung ihrer Satzungen den Eintritt von Sozialdemokraten unzulässig zu machen.

Streda. Wir nehmen gern Veranlassung, auf das nächsten Sonntag hier stattfindende Kirchenconcert (i. Jn. in gest. No.) nochmals aufmerksam zu machen. Das Concert verspricht einen hervorragenden Kunstgenuss.

Weißen. Trotz der ungünstigen Witterung sangen doch in den meisten Weinbergen die Trauben an zu reifen. Die allgemeine Befürchtung, daß die diesjährigen Trauben nur zur Essigfabrikation zu verwenden seien, ist nicht begründet, wenn auch mitunter die Säure durch den gefehlich erlaubten Zuckersatz wird gemildert werden müssen.

Dresden. Die Königin reist morgen Sonnabend früh mit dem Schnellzuge 8 Uhr 50 Min. auf längere Zeit nach Umkirch bei Freiberg im Freisgau und wird in Plauen i. V. zur Teilnahme am 25jährigen Jubiläum des dortigen Albertzweigvereins die Fahrt unterbrechen.

Se. Kgl. Hoheit Generalmajor Prinz Friedrich August wohnte gestern Abend unmittelbar vor der Abreise nach Wien dem 1. Stiftungsfest des Militärvereins "Königl. Säch. Fusaren", verbunden mit der Nachfeier des 160jährigen Bestehens des 1. Königs-Fusaren-Regiments Nr. 18 im reich geschmückten Saale des "Liooli" mit seinem Adjutanten, Rittmeister Keil bei.

Döbeln, 3. Oktober. In vielen Städten rührt man sich jetzt, der so gemeinnütigen Frage der Errichtung von öffentlichen, im Sommer und Winter zu benutzenden Badeanstalten näher zu treten. Auch in Döbeln wird jetzt die Schaffung eines öffentlichen Bades mit Schwimmbassin und sonstigen Vödem angestrebt.

Pirna. Ein überaus frecher Raubfall ist Mittwoch Abend durch einen vorläufig noch unbekanntem Mann in einem Hause in der Schloßstraße verübt worden. Derselbe hatte daselbst am eine Unterstüßung angesprochen.

Obbau, 3. Oktober. Gestern Abend wurde auf der Strecke zwischen Obbau und Ebersbach in der Nähe des großen Teiches bei Ebersbach nach Passiren des letzten von Obbau kommenden Personenzuges der Streckenarbeiter Ulrich von einem Individuum überfallen und zu ermorben verurteilt.

Zwisa u. a. 4. Oktober. Gestern wurde hier ein Fleischer-gehilfe in Haft genommen, weil er seinen Arbeitgeber mittelst eines Schlachtmessers erschlagen wollte. Nur durch einen glücklichen Sprung zur Seite rettete sich der Fleischermeister vor schwerem Unfall.

Aus dem böhmischen Voglande. Es ist erfreulich wahrzunehmen, daß seitens der Grundherrschaft bzw. Waldbesitzer in neuerer Zeit weniger fruchtbare Flächen Grund und Boden mit Nadelholzplantagen bepflanzt werden, um hierdurch der Entwaldung der Gegend entsprechend vorzubeugen.

Aus dem Voglande. Es ist erfreulich wahrzunehmen, daß seitens der Grundherrschaft bzw. Waldbesitzer in neuerer Zeit weniger fruchtbare Flächen Grund und Boden mit Nadelholzplantagen bepflanzt werden.

Aus dem Voglande. Die Kammeramteiereien des Voglandes, wie a. d. die von Glauchau, Meerane u. leiden an dem Rückgange der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten so fühlbar, daß einzelne Fabriken noch jetzt mit beschränkter Kraft und Arbeitszeit arbeiten lassen müssen.

Rötha, 3. Oktober. Wie ein Märchen klingt nachstehende Mitteilung, welche jedoch nach eingezogenen Erkundigungen auf Wahrheit beruhen dürfte. Hier und in der Umgegend treibt sich seit längerer Zeit ein Handwerksburche

herum, welcher weder lesen noch schreiben kann, mit Namen Wehmel aus Friedrichsgrün bei Falkenstein, von Beruf Instrumentenmacher. Derselbe hat einen Einwohner aus Kierisch, er möchte ihm doch eine Postkarte schreiben und zwar an den Konsul eines amerikanischen Staates in Leipzig zwecks einer Anfrage über das Ableben eines Onkels des Wehmel. Auf diese Karte erhielt der Handwerksburche die Nachricht, daß er der längst gesuchte Erbe von vielen Millionen Dollars sei. Die Mutter des Erben ist die Schwester des Erblassers gewesen; Eltern und 4 Geschwister sind bereits gestorben. Der oben erwähnte Kierischer Einwohner hat den Handwerksburchen mit Geld versehen, so daß es demselben möglich geworden ist, die erforderlichen Papiere zu verschaffen. Die Freude und Aufregung des Wehmel, welcher vorläufig in Kierisch wohnt, über diese unerwartete Wendung seines Geschicks soll keine Grenzen haben, und bereits drängen sich von allen Seiten Personen herzu, welche Anliegen in Geldangelegenheiten andringen.

Leipzig, 4. October. Heute Morgen wurde im Hofe des Grundstücks Emilienstraße 4 ein daselbst in 4. Etage wohnhafter 32jähriger Kohlenarbeiter Friedrich August Dechant aus Frauenprießnitz in einer Blutlache liegend todt aufgefunden. Derselbe ist bei seiner Rückkehr in vergangener Nacht vermuthlich in Folge seines trunkenen Zustandes aus dem im Treppenhof in 4. Etage befindlichen Fenster heraus gestürzt und todt liegen geblieben.

Breslau. Eine bemerkenswerthe Einrichtung haben die Professoren der medizinischen Fakultät in Breslau, soweit sie Leiter von königlichen Kliniken sind, soeben getroffen. Nach einer von ihnen erlassenen Befehlsmachung wird für

ein jährliches Abonnement im Betrage von 2,50 M. in jeder der genannten Kliniken dem Kranken unentgeltliche Behandlung und Pflege gewährt; diese Vergünstigung, die den Beitritt zu einer staatlichen oder städtischen Krankenkasse überflüssig macht, soll jedoch nur Lehrlingen und Dienstboten gewährt werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. October 1894.

† Berlin. Die National-Ztg. theilt mit: Bei der gestrigen Sitzung der Konferenz für unlauteeren Wettbewerb stellten die Regierungsvorschläge dem Vernehmen nach der Bestrafung des unlauteeren Wettbewerbs in den Vordergrund, während die Mehrzahl der Sachverständigen in erster Reihe die Entschädigungspflicht ausgearbeitet will. — Wie die „Post-Ztg.“ aus Ancona meldet, entstand ein infolge eines Dauerregens eine große Ueberschwemmung. Das Hospital mit 600 Kranken ist eingestürzt. Man befürchtet, ein großer Theil derselben sei verloren. Soldaten und Feuerwehrleute sind zur Hilfeleistung nach Ancona berufen.

† Berlin. Infolge von Vorstellungen des Auswärtigen Amtes ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, die Anordnung der russischen Zollbehörde fallen gelassen worden, welche die Einfuhr von Papierhalstragen erschwerte, indem die Blombirung jedes einzelnen Kragens als Zeichen der Verzollung stattfinden mußte. Es ist anzunehmen, daß dies auch betreffs anderer den Eindruck der Chileane machenden Forderungen erreicht werde.

† London. Wie die Morgenblätter melden, ging der Admiralität nach dem Ministerrathe der Befehl zu, das

britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken. — Dem „Daily News“ zufolge soll während einiger Wochen kein neuer Ministerrath abgehalten werden. — Nach einer Meldung aus Shanghai besagen aus Tientsin eingelaufene Depeschen, daß die chinesischen Transportschiffe sich ungehindert im Golf von Petchili bewegen. Die Kriegsschiffe in Port Arthur würden binnen kurzem wieder in Stand gesetzt sein, außer dem „Tai-queen“, der fast vollständig ausgebrannt ist.

† New-York. Bei den Staatswahlen in Georgia haben die Demokraten die absolute Majorität für die Staatslegislatur erlangt. Dadurch ist auch die Wahl eines demokratischen Senators gesichert.

### Productenbörsen.

EB. Berlin, 5. October. Weizen loco R. —, —, October 127,75, Dezember R. 131, —, Mai 130,50, besser. Roggen loco R. 108, —, Oct. R. 108,25, Dezember 112,25, Mai 117,25, besser. Spiritus loco R. —, —, 70er loco R. 31,60, Oct. R. 35,00, Mai R. 37,70, 50er loco R. —, —, feiner. Rübsöl loco 43,40, Octbr. R. 44,50, Mai R. 44,40, feiner. Safer loco R. —, —, Octbr. R. 10, —, Mai R. —, —, feil. Wetter: trübe. Course v. 1 Uhr 30 Min.

### Wasserstände.

October	Weiden		Fler	Eger	Elbe						
	Sub-mels	Prag			Baum	Bar-bubitz	Brand-bels	Mei-nitz	Wetz-meritz	Dres-den	Kieja
4	+90	+139	+6	+13	-4	-18	+80	+48	-84	-47	
5	+190	+290	+3	+23	-2	-17	+145	+70	-18	+10	

K. n. m. r. u. g. + bedeutet über 0. — unter 0

Abhanden gekommen am Bahnhof ein kleiner gelber Hund. Abzugeben gegen Belohnung Kasanienstraße 46, 1. Tr.

## Gutsverkauf.

Das früher Zieger'sche Gut in Trogen b. Stauchitz soll mit 65 Ader sehr gutem Boden mit vollständiger Ernte, todtm und lebendem Inventar, in gutem Zustande, Gebäude und Stallung gut, preiswerth verkauft werden. Auch wird ein kleineres Gut mit in Zahlung angenommen.

Alles Nähere ertheilt G. Werner, Trogen.

Ich kaufe getragene Schuhe und Stiefel, Herren- u. Damenkleidungsstücke, Uniform-Mäntel, Röcke, Westen, Uhren u. s. w. zu realen Preisen. Auf Wunsch komme auch ins Haus. H. Grossmann, Hauptstr. 61.

## Fertige Federbetten

empfehlen billigst A. Messe. Militär-Kisten in allen Sorten und Größen empfehlen billigst A. W. Hofmann.

Gut assortirtes Lager in Stab- und Vandeisen, Schwarz-, Zink- und Weißblechen, Trägern, Kurzwaren etc. etc. Billigste Preise. Müller & Günther, vorm. J. Z. Thieme, Riesa.

Brillen und Klemmer, Operngläser, Krimstocher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt Richard Nathan, Mechaniker und Optiker. — Herzlich empfohlen. —

## Schaftstiefel!

in nur guter, kräftiger Waare von 5,75 M. an, mit Doppelsohle Mark 7,75. Großes Lager aller Arten Stiefel und Pantoffeln, sowie alle anderen Arten Schuhwaren zu den billigsten Preisen. Es ist auch ohne Einlauf gestattet, sich von dem Gefagten zu überzeugen. Riesaer Schuhwarenhaus 19. Wettinerstrasse 19. Kleineidam.

Echt böhmische Bettfedern, staubfreie Waare, in verschied. Qual. empfiehlt A. Messe.

# Gasthof Pausitz. Ballmusik,

Nächsten Sonntag, den 7. October öffentliche Tanzverein. Dabei empfehle ff. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, vorzügliche Rob. Estler.

## Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 7. October Pflaumenkuchenfest und Ballmusik, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. Dazu ladet freundlich ein R. Zentisch.

Für Damenkleider als begehrteste Saisonneuheit empfohlen: Reinwollene Cheviots, alle Farben, von Mk. 1.30 pr. Meter an. Max Barthel.

Radmäntel aus diesen Winterstoffen, wie auch mit Watt-Atlasstoffen findet man in großartiger Auswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16.

Double-Jackets, ausgezeichnete Stoffe, prachtvollster Sitz, findet man am schönsten bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, an der Markthalle.

Regenmäntel, das Neueste der Mode in ungemein reicher Auswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, Haus mit 12 Laternen.

Bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, sind großartige Neuheiten von Regenmänteln eingetroffen.

Die schönsten Jackets, allerneuester Aermelschnitt, findet man bei Reinhold Ulbricht, Dresden, an der Markthalle, Marienstraße 16.

Silk-Scare-Jackets (Seidenplüsch) in hochfeinster, elegant. Waare und von vorzüglichem Sitz findet man in Massenauswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, nahe der Hauptstr.

Golf-Capes, schöne warme Stoffe, reichste Auswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, nahe der Hauptstr.

Seidenplüsch-Capes, das Feinste der Saison, empfiehlt Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, Haus mit 12 Laternen.

Cervelatwurst, Trüffelwurst, sowie Delicatess-Bratheringe sind wieder eingetroffen und empfiehlt Reinh. Pohl.

Haupt-Depot echt engl. Leder-Hosen, von Cohn & Sohn in Hamburg — jedes Paar mit Stempel versehen. — Ferner empfehle jede Art Arbeitshosen, Westen und Jaquets, fester Qualität, sehr gut gearbeitet, für Männer, Burschen und Knaben.

Winterüberzieher in allen Größen, Burgin-Hosen und Jaquets, Fleischer-Jacken, Arbeits-Hemden und Blusen, Schaftstiefeln, großes Lager, nur gute Waare, empfiehlt Alles in großer Auswahl bei soliden Preisen A. Messe.

Hochzeits-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke findet man in größter Auswahl bei Alfred Kunze, Goldarbeiter Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51 Trauringe, nur eignes Fabrikat in allen Weiten vorräthig. Raffinirte Gold Paar von 10 M. an. Prima Astrachan. Caviar, mildester Salzung, empfiehlt billigst Oscar Raupert, Wettinerstr. 25. Dieser Bücklinge, Ostfeidelicatscheringe, Röllmöpfe, Bratheringe, Russ. Sardinen empfiehlt Ernst Kretschmar, Fischhandlg.

Ein Kandidat des höh. Schulamts mit vollständigem Lehrzeugnis und den besten Empfehlungen bereitet am hiesigen Orte junge Leute zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung aufs sorgfältigste in kurzer Zeit vor. Derselbe erteilt in allen Gymnasialfächern bis incl. Prima (auch Griechisch) gründlichen Privatunterricht. Honorar billig, entsprechend der Zahl der Teilnehmer. Anmeld. nimmt entg. Rektor Bommann, Gartenstr. 21.



Geschäftsanzeige. Den geehrten Einwohnern von Glaubitz, Sageritz u. Umgebung erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich das Schuhwarengeschäft des Herrn Richter käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das volle Vertrauen, was sich mein Vorgänger erworben hat, aufrecht zu halten, und meine werthen Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte bei Bedarf mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll Geinr. Werner, Schuhmacher.

Ia. frischgeschlachtete fette Gänse, frischgeschossene starke Hasen in Fell, gestreift und gespielt, frischgesch. Rebhühner empfiehlt billigst Clemens Bürger, Geflügelmästerei und Wildhandlung.

Bisquits von Gebrüder Schmidt, Lommahsch. Dessert-Mischung, Pfund 150 Pf., Russisch Brod, = 140 Pf., Hausfrauen-Mischung, = 100 Pf., Albert-Bisquit, = 90 Pf., National-Bisquit, = 60 Pf., Safer-Bisquit, = 90 Pf., empfiehlt Ernst Schäfer. Der beste Thee Marke O von Seelig, Hille & Co. in Badeten zu 10, 20, 40, 50, 75 Pf., 1 M. ist zu haben bei Oscar Raupert.

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe mein großes Lager  
**ff. Cigarren und Tabake**  
 zu und unter dem Einkaufspreis.  
 Riesa. **Otto Wilke, Kastanienstr.**

**Gasthof Gröba.**  
 Sonntag, den 7. Oktober  
**Pflaumenkuchenschmaus,**  
 von 4 Uhr an grosser Jugendball. Werde am selbigen Tage mit divers. anderem  
 Kuchen, ff. Kaffee bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein **M. Grosse.**

**Gasthof Prausitz.**  
 Sonntag, den 7. October  
**3. Militär-Abonnement-Concert und Ball,**  
 gegeben vom Musikcorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 aus Riesa.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. für Nichtabonnenten.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Lehmann.**

**Geschäfts-Gründung.**  
 Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich  
 unter heutigem Tage als **Schuhmacher** etablirt habe und bitte bei Bedarf mich gütigst be-  
 rücksichtigen zu wollen. Ich werde eifrigst bemüht sein, durch saubere und reelle Arbeit bei  
 civilen Preisen mir die volle Zufriedenheit aller mich Begehrenden zu erwerben und zeichne  
 hochachtungsvoll **Robert Arnhold, Schuhmacher.**  
 Bergstraße No. 2, part.

**G. Salinger, Riesa.**  
 Größtes Lager am Platze in:  
 Herren-Winter-Überzieher mit Wollfutter à 10, 12 1/2, 15, 18, 20—36 Mtl.,  
 Herren-Joppen in Loden etc. für Jagd und Haus, à 6, 7 1/2, 10, 12—20 Mtl.,  
 Hohenzollern-Mäntel und Schwaloffs billigt,  
 Kaiser-Mäntel in allen Größen von 5 Mtl. an,  
 Herren-Schlafrocke mit angewebtem Futter von 12 1/2 Mtl. an,  
 Herren-Anzüge, 1- und 2-Reiher, 15, 18, 21, 24, 28, 30—35 Mtl.,  
 Herren-Jackets, 1- und 2-Reiher, à 9, 12, 15 Mtl.,  
 Herren-Stoff-Hosen, à 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 bis 12 Mtl.,  
 Herren-Stoff-Pique und seid. Westen von 2,50—6 Mtl.,  
 Jünglings- und Knaben-Anzüge,  
 Joppen und Besslerinen, Mäntel und Paletots.  
 Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Herren- Arbeiter - Sachen:**  
 Englisch-Leder-Hosen, 2- und 3-draht, 2 1/2, 5, 6, 8 Mtl.,  
 Zwirn, Cord, Satin-Hosen, 2 1/2, 2 3/4, 3 1/2, 4 Mtl.,  
 Einzelne Jackets, Westen, Knaben-Hosen, Mäntel-Jacken, Stiefwesten,  
 Unterhosen, Arbeiterhemden und Blousen billigt.  
**E. Salinger, Riesa.**

**Damenputz.**  
 Zur Saison empfehle mein besonders reich ausgestattetes  
 Lager in garnirten und ungarirten  
**Damen- und Kinderhüten**  
 in geschmackvollster Ausführung zu außerordentlich billigen  
 Preisen, welche mir nur durch Masseneinkäufe möglich sind und  
 die von anderer Seite kaum geboten werden können.  
 In colossalen Sortimenten sind ferner vorrätzig:  
 Hutbänder, Strauß- und Fantasiefedern, Sammet in  
 schwarz und allen Farben, Perlsachen, Agraffen,  
 Nadeln, Gutfaçons, sowie sämtliche zur Garnirung  
 benötigten Artikel.  
 Modistinnen erhalten Rabatt.  
 Modistinnen erhalten Rabatt.  
 —\*— Schleiertüll. —\*—  
 Billige Preise. Reelle Bedienung.  
**Albert Troplowitz,**  
 Hauptstrasse 39.  
 Hüte werden zum Umformen und Aufarbeiten angenommen.

**E. Salinger, Riesa.**  
 Größte Auswahl am Platze in:  
**Winterfrauenmäntel, Stoffräder,  
 Abendmäntel, Capes** in Plüsch, Mattelace, Cordcrem,  
**Jaquets,**  
 jede neueste Form, von den einfachsten, à 3,50 bis zu dem elegantesten  
**Plüsch-Jaquet.**  
**Kindermäntel und Jäckchen**  
 in allen Größen und Formen.  
 Sämtliche angeführte Gegenstände sind in reichster Auswahl, feinstem  
 Geschmack und zu staunend billigen Preisen am Lager. Ferner empfehle:  
**Neuheiten**  
 in Winterleiderstoffen, Ballstoffen, Flanelle, Lamas, Rockzeuge, Jacken-  
 und Blousenbarchende, Fantasietücher, Tricot-Banden und -Hosen, Blousen,  
 Schultertragen, Tricottaillen, Teppiche, Gardinen, Bettvorlagen, Läufer-  
 stoffe, Betttücher, Schürzen etc.  
 Hochachtungsvoll  
**G. Salinger, Riesa.**

**Schellfisch** trifft morgen  
 Sonnabend  
 ein, Pfd. 25 Pf.  
 und empfiehlt  
**Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

\* ff. marinierte Deringe mit u. ohne Früchte,  
 v. def. Güte, 12 u. 15 Pf., empf. **Felix Weidenbach.**

**Bier!**  
 Sonnabend Abend und Sonntag früh wird  
 in der **Bergbrauerei Braaubier** gefüllt.

**Bier!**  
 Sonnabend Abend und Sonntag früh  
 wird in der **Schloßbrauerei Braaubier**  
 gefüllt.

**Filiale Sächsischer Hof.**  
 Sonnabend, den 6. d. M. Schlachtfest.

**Gasthof Lentewitz.**  
 Sonntag, den 7. Oktbr. halte ich mein  
**Einzugsschmaus mit Ball,**  
 wobei ich mit verschiedenen Speisen und  
 Getränken bestens aufwarten werde.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schuricht.**

**Gasthof Heyda.**  
 Sonntag, den 7. October  
 Gänsebraten-, Bratwurst- und  
 Pflaumenkuchenschmaus mit Ball.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **A. Schmieder.**

**Gasthof Boberjen.**  
 Sonntag, den 7. October ladet zur  
**Ballmusik**  
 freundlichst ein **L. Grossmann.**

**Gasthof Dauchritz.**  
 Sonntag, den 7. d. Mts.  
**öffentliche Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **M. Bahrman.**

**Gasthof zum Stern in Zeithain.**  
 Nächsten Sonntag findet  
**Ballmusik**  
 statt, dazu ladet ergebenst ein **M. Jentsch.**

**Gasthof Jahnishausen.**  
 Sonntag, den 7. October ladet von  
 4 bis 8 Uhr zum  
**Tanzverein, später zur Tanzmusik**  
 ergebenst ein **Reinhold Heinze.**

**Gasthof Seerhausen.**  
 Sonntag, den 7. October  
**Pflaumenkuchenschmaus und**  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **R. Börtitz.**

**Gasthof Delsitz.**  
 Nächsten Sonntag ladet zur  
**öffentlichen Tanzmusik,**  
 à Tanzbändchen 80 Pf., freundl. ein **A. Alag.**

**Gasthof Weida.**  
 Sonntag, den 7. d. M. öffentliche  
**Tanzmusik,** wozu freundl. einladet **E. Sichert.**

**Gasthof Wohlitz.**  
 Sonntag, den 7. October  
**öffentliche Blasmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **F. Kanze.**

**Gasthof Bahra.**  
 Sonntag, den 7. October ladet zu stark-  
 besetzter **Ballmusik** freundl. ein **E. Thalheim.**

**Gasthof Sageritz.**  
 Sonntag, den 7. October ladet zur  
**Tanzmusik,** sowie zum Pflaumen-  
 kuchenschmaus ergebenst ein **Z. Wahl.**

**Gasthof Reußen.**  
 Sonntag, den 7. October  
**Tanzmusik u. Pflaumenkuchenschmaus,**  
 dazu ladet ergebenst ein **H. Müller.**

**Gasthof Wehltheuer.**  
 Sonntag, den 7. October  
**Tanzmusik, Entree 10 Pfg.,**  
 wozu freundlichst einladet **A. Kretschmar.**

**Gesangver. in Sängergruh Poppitz.**  
 Die **Verammlung** findet Sonnabend  
 Abend 8 Uhr im Vereinslocale statt und  
 werden die Mitglieder erjucht, zahlreich zu er-  
 scheinen. **Der Vorstand.**

**Stadt-Theater in Riesa.**  
 (Hôtel Hüpfner.)  
 Direction: **Clara verw. Feder.**  
**Montag, den 8. October 1894**

**Ensemble-Gastspiel**  
 der Mitglieder des Stadttheaters in Meißen:  
**Novität! Zum 1. Male Novität!**  
**Die Else vom Erlenhof.**  
 Volksstück in 5 Akten von Conrad Siegfried  
 Staaf. **Sonnabend und Sonntag**  
 bleibt das Theater geschlossen.  
**Die Direction.**

**Herzlichster Dank.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe  
 und Theilnahme, welche uns während  
 der Krankheit, sowie beim Tode und Be-  
 grabnisse unseres lieben Kindes **Erich**  
 zu theil wurden, sowie für den überaus  
 reichen Blumenschmuck von Nah und  
 Fern, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
 Insbesondere noch Dank Herrn Diaconus  
 Barthardt für die so trostreichen Worte  
 am Grabe.  
 Die tieftrauernden Eltern und Geschwister  
**Gustav Lohse, Bezirkschornstein-  
 fegermeister und Frau.**

Hierzu eine Beilage und Nr. 40 des Er-  
 zähler an der Elbe.

**Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.**





# Erzähler an der Elbe.

Beleuchtet. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 40.

Niesna, den 6. October 1894.

17. Jahrg.

## Unter der Königstanne.

Freikühler Roman von Maria Theresia Wax.

(Fortsetzung.)

Der Knabe hatte sehr reich gesprochen, und festig be-  
steht sich Paul, den Befehl zu erfüllen. Die nächstbesten Klei-  
dungsstücke, die ihm in die Hände fielen, verlies er Salberg,  
der mit zitternden Händen danach griff. Da sagte Yella ihre  
Hend auf den Arm des Dieners: „Er ist ein Räuber.“ sagte  
ihm zur Flucht vertheilen.“

Paul schau nachher keinen Herrn und dann Salberg an,  
der nicht zu widerprechen wagte. Doch Siegfried richtete  
keinen Blick nur auf Paul und ging auf Yella und ihre Hand auf  
bereits. „Guten Sie.“ sprach der Director, „die Herren brauchen  
keine schon eine Minute gewartet. Gebt die Briefstücke,  
Paul, und dann geht und lüßt die Herren einzutreten.“ Paul  
gehobte.

Doch einem schmerzlichen, aberdem Blick auf Salberg zurück,  
dann schlüpfte er über die Schwelle der Thür, welche dem  
Wohnzimmer gerade gegenüber lag, und drückte die Thür  
leise ins Schloß.

Yella legte sich, ohne ein Wort zu sagen, wieder in die  
tiefe Profestruhe und lag den Barchang vor. Sie wollte  
nicht gehen werden. Sie hätte Auskunst erfahren, Gelan-  
nungen geben müssen, die ihr peinlich gewesen wären; überdies  
fühlte sie, wie jeder Kreis an ihr drückte, und ruhiger, gleich-  
müthiges Sprechen wäre ihr schwer gefallen. Hell bewannte  
die Lampe in Siegfrieds Zimmer, aber brauchen war es ganz  
dunkel, die letzte Spur des Mondlichts war erloschen. „Um  
so glücklicher für den Verbrecher.“ dachte sie, „der jetzt mit  
den Kleibern und den Gelde seines Geldes in die Nacht  
hinausflieht.“ Warum hatte Siegfried dem Knechten zur Flucht  
vertheilt, der sich eines ungeheuren Fusses im Saum trug?  
Wann nun sie nicht dagegen wäre, während Paul jählich  
ja — und Siegfried auch? Denn erwartete er wohl und  
genoh arglos den Tross, den sie bereitet hatte, und — und  
wegen? Schauernd drückte Yella die Hände vor die Augen,  
die das Grausliche schon zu sehen glaubten. Was hätte dann  
aus ihr werden sollen? blieb ihr dann noch etwas anderes,  
als zu sterben?

Der Schloßherr war in Begleitung zweier Herren einge-  
treten. Der ältere der fremden Herren wandte sich an Siegfried,  
der wieder matt in die Klissen zurückgefallen war.

„Verzeihen Sie, Herr Director.“ sagte er höflich, „dass  
wir sogar die Nachtruhe eines Kranken stören, aber die Pflicht  
befiehlt, da muß man eben gehorchen. Es gelang uns erst  
heute morgen, die Häuser einer gefährlichen Bande von  
Hochhupten, nach der die Polizei längst gesucht hat, zu ent-  
decken. Auch Baron Kaimund Salberg und sein Diener  
Louis Demoir oder richtiger Ludwig Schwarz gehören dieser  
Gesellschaft an. Wir erlauben, daß diese beiden Männer  
sich hier befinden, und reiten sofort hierher, um uns der  
Person Salbergs und seines Dieners zu versichern, ehe sie  
verleitet von einem Komplizen gefangen werden. Wir sind  
eben angekommen, und der Herr Baron hat uns sofort ge-  
fattet, Hausdurchsuchung zu halten. Ludwig Schwarz fanden wir

Herrn etwas später aufstehen würden; sie ließen bitten, nicht  
zu warten. Auf ein Zeichen der Frau von Wallen entfernten  
die Diener, hielten sich aber dann niemals jedes Winkes ge-  
wärtig, in ehestündiger Entfernung. „Ein glückliches Leben  
nach dem andern wird mir hier zu Theil.“ sah der Fürst  
über sich hin. „Als ich in aller Frühe das Fenster öffne,  
um mich an der herrlichen Aussicht zu erfreuen, da steigt  
ein Zug wilder Tauben zu meiner Rechte auf und nach  
Oben der Sonne zu. Ich gehe dann vergnügt die Schloß-  
treppe hinunter, um meine Morgenpromenade anzutreten, da  
kommt mir ein blaues Kind mit einem Köstchen voll  
frisch gebackener Biskotten entgegen.“

„Ach, das war Hiedchen Kostemann!“ rief Yella  
heiter aus.

„Ganz richtig.“ sagte der Fürst, diesen Namen bekam  
ich auf meine Frage zu hören. Meine Nichte jedoch um eines  
der Biskottenträger wollte die Nichte abholen nicht erfüllen.  
Die Fülle der kultigen Mächten gehört dem Schloßküchen,  
die andere gehört dem Herrn Director, behauptete Hiedchen  
beständig, und erst als ich erklärte, ein Freund des Directors  
zu sein, erzielte ich das Bewilligte. Werthwärtig, ich erlebte  
nicht zum ersten Male, daß Siegfrieds Name bei Allen, die  
ihn kennen, zu einer Art Passworte wird. Ich verdanke  
ihm, daß ich jetzt den gleichen Schmauß trage wie Sie, Baro-  
nesse Yella.“ sagte der Fürst und deutete auf das Biskott-  
büschelchen in seinem Knopfloch. „Aber gleich müssen Sie mir  
gestatten, zu bemerken, daß ich selten eine so vortheilhafte Bräu-  
lingstulleite gesehen habe, wie die Hiedche, Baronesse. Der  
Biskottenträger in Herrn sonstigen Herrn, und derjenige,  
welcher sich so glücklich in den Spigen Ihres weissen Kleides  
verbirgt, das sieht reizend aus. Ich wünschte, meine Frau  
könnte Sie sehen, sie wäre entzückt.“

„Tod würde mich sehr freuen, Ladyklaus.“ erwiderte  
Yella, „denn mir häusliche von je die Fürstin Altmair als  
ein unvergleichliches Vorbild anmüthiger Gemüths in der Er-  
ziehung vor, und es ist gar nicht lange her, da trübte mir  
Director Siegfried den schönen, durchgeblühten Gesichts der  
Frau Fürstin.“

„Siegfried war lange in Altmair?“ fragte Baron Koth-  
heim seinen Gei.

„Jemlich lange, für unsere Wünsche jedoch nicht lange  
genug. Er ist binnen kurzem ein allgemeiner Liebling ge-  
worden. Doch mein.“ unterbrach sich der Fürst und wandte  
sich der Frau von Wallen zu. „Wohl ist wohl nicht die  
richtige Bezeichnung. Ich möchte lieber Ihren geistigen Aus-  
spruch wiederholen, Frau von Wallen. Siegfried hat auch aus  
Symphonie abgenommen, eine Sympathie, die aus sehr viel  
Vorsicht, unbedingtem Vertrauen und ein ganz kein wenig  
Garbe gemischt erscheint. Meine Frau sagte mir einmal, Siegfried  
sei einer jener Männer, die nicht von vielen, aber viel  
geliebt werden; ich denke, sie hat recht.“

(Fortsetzung folgt.)

### Denk- und Sinnprüche.

Reicht im Stande und währet auch reichlich,  
Bücher zu sammeln und fügt auch kein,  
Wade nur lieber zu lesen sich und schätzlich,  
So ist das Band nicht für alle zu lesen.  
Wohlet nur selbst auch nicht d-ringen und reiben,  
So ist ihr Reschen im Band noch zu decken,  
Und es wird sicher von Müß und von Weis.  
Wüder.

Siegfried hier zu behalten, Hoffnungen erzeugen, die niemals  
erfüllt werden können. — Yella lieb den Director.“

„Theure!“ rief der Baron nach einer Pause sprachlos  
Stammend. „Theure! Lena, Sie trüben sich. Siegfried würde  
ja Yella vom ersten Momente Anspitze ein.“

„Sie treten sich, lieber Schwager, antwortlich war Siegfried  
Ihrer Tochter niemals. Als er kam, und Ihre Ver-  
hältnisse nicht eben schonend behandelte, da koste sie ihn viel-  
leicht; aber Siegfried war ganz der Mann dazu, den Hof  
einer edel angelegten Frauennatur in Liebe zu verwenden.  
Beobachten Sie doch selbst, wie umgewandelt Yella ist. Ihr  
hochfahrendes Wesen ist einer träumerischen Ruhe gewichen, ihr  
herrlicher Gesichtsausdruck ist zur Ruhe geworden. Ob  
früher keine Toilette zu reich, zu kostbar war, bemüht sich  
jetzt, so einfach als möglich zu erscheinen, und was mehr ist,  
sie verschlezt ihr und Auge nicht mehr selbstständig wie früher  
gegen das Bild der Frauen. Solche Wandlungen im Charakter  
bedeuten sich nicht ohne gewaltige Ursache, selbst wenn die  
Wandlung nicht von Dauer sein sollte. Und wer, wie ich,  
schon vor Siegfrieds Krankheit gesehen hat, wie Yella ganze  
Thun in seiner Gegenwart, ihr selbst wohl unbekannt, sich  
als ein demüthiges Wesen um die Liebe dieses Mannes war,  
den sie ja oft geküßt und verheißt hatte, der kennt auch den  
Grund von Yella's veränderten Benehmen.“

Der Baron hielt den Kopf in die Hand gesenkt und  
schaute schweigend vor sich nieder.

Druck von Zanger & Winstelitz in Niesna. Für die Revision verantwortlich: G. ... .. in Niesna.



Als Paul zurückkehrte, trat Hella aus der Fensternische hervor und hob das Krugglas hoch, das unter einem Tischtuch ...

„Für Fortgehende ist Geduld ein gefährliches Ding.“ sagte Paul mit einem Versuch zu lächeln, obgleich das Gesicht ...

„In diesem Gläschen war das Gift, das er in das Getränk ...“ sagte das Mädchen mit einem Versuch zu lächeln.

„Mein Herr wünschte es,“ versetzte Paul einfach, „sich ...“

„Sagt, Paul?“ fragte der Direktor.

„Sagen Sie mir nicht das, wenn ich's gerade heraus sage: — Ich wäre im Stande gewesen, dem Menschen wohl ...“

„Wollen Sie mir das Gläschen,“ sagte Siegfried zu Hella, doch diese hatte dasselbe bereits in ihrer Tasche ...

„Nein, Herr Direktor, dieses Gläschen habe ich mir aus dem Kasten ...“

Siegfried antwortete nicht; er schloß müde die Augen, als ob er schlafen wollte. Hella bereute zwar ...

„Werden das gnädige Fräulein sich jetzt zur Ruhe begeben?“ fragte Paul, besorgt in das bleiche Gesicht ...

„Nein, Paul, ich bin nicht müde und werde noch hier bleiben.“

„Jetzt schloß ich sicher nicht mehr ein, gnädiges Fräulein. Und wenn nicht irgend etwas in den Weis ...“

„Wer gab Ihnen den Wein?“

„Das wurde Hermann; die ich allerdings seit unserer Zeit sehr gut mit dem Monsieur Louis ...“

„Nun, mit werden ja morgen erfahren, wie es sich damit verhält. Gehen Sie jetzt ins ...“

Paul entfernte sich, nachdem er erst die Lampe so gestellt hatte, daß sie den ...“

Hella nahm ihren vorigen Platz ein. Kein Laut, als das gleichmäßige ...“

die in dem Gemach herrschte, und in dieser Ruhe, in dieser Stille ...

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

„Ach, Sie hatten es ja doch schon geahnt, daß Siegfried nicht ...“

ein wenig eine Pflicht der Dankbarkeit abtrug. Denn Sie leben mir einst das Leben gerettet.“

„Nun man verzeihet Sie das meine! Wir sind also beide ...“

„Am Gottesdienen nicht diese Freude!“ bei Hella lebend.

„Sie wissen selbst am besten, wieviel ich Ihnen schulde —“ Hella brach ab, die Stimme verlagte ...

„Nun, Sie hätten Sie mit diesen, trockenen Lippen,“ warum sind Sie ...“

Der kleine Kopf mit den heiligen goldenen Haaren sank tief auf die geöhlerte ...

Hella erhob sich gehorcht.

„Warum müssen wir uns heute bleiben?“ fragte sie stehend.

„Nun wir uns niemals verlassen werden, — weil unsere ...“

„Die meinen aber nicht, Hella,“ entgegnete Siegfried ...“

„Und die Ihnen auch nicht! Wenn Sie heute vielleicht glauben, jedes ...“

Hella trat den Kopf stolz wie sonst, aber jedes Leben war aus dem ...“

„Gute Nacht!“ sagte sie leise und verließ das Gemach.

11.

Ein sonniger, warmer Frühlingstag lag über der Erde und der ...

Wald darauf erstien Frau v. Helten in etwas reichere ...

„Nun, lassen Sie mich doch,“ versetzte Hella beinahe bitter. ...“

heim eingeladen war, sondern einem Manne, dem Tante Lona schon lange im ...

„Nun Siegfried hatte vor mehreren Tagen bereits vom Arzte die ...“

„Guten morgen, liebe Lona,“ rief sie plötzlich die laute, sonore ...“

„Allerdings, lieber Schwager,“ entgegnete die Dame, „der Herr hat ...“

„Nun, Siegfried ist ein eigenartiger Charakter,“ sprach er ...“

„Siegfried wird wohl doch dieselbe Stellung eingenommen haben, die er ...“

„Nun, Siegfried ist ein eigenartiger Charakter,“ sprach er ...“

„Siegfried wird wohl doch dieselbe Stellung eingenommen haben, die er ...“

„Nun, Siegfried ist ein eigenartiger Charakter,“ sprach er ...“

„Siegfried wird wohl doch dieselbe Stellung eingenommen haben, die er ...“

„Nun, Siegfried ist ein eigenartiger Charakter,“ sprach er ...“

„Siegfried wird wohl doch dieselbe Stellung eingenommen haben, die er ...“

„Nun, Siegfried ist ein eigenartiger Charakter,“ sprach er ...“

„Siegfried wird wohl doch dieselbe Stellung eingenommen haben, die er ...“